Dienstag, 8. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger  Zeitung.

№ 7536. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalter angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. October, 8 Uhr Abends.

Berlin, 7. Oct. Die „Kreuz-Ztg.“ und die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ dementiren die Nachricht von einer bevorstehenden Aenderung in der Leitung des Justiz- und des Cultusministeriums.

Die „Nationalzeitung“ erfährt als zuverlässig, daß der französische Minister des Aeußern am vorigen Freitage durch den deutschen Botschafter benachrichtigt wurde, daß vom 1. Novbr. an französische Staatsangehörige nur dann in die deutschen Reichsgrenzen zugelassen werden, wenn sie einen giltigen, mit dem deutschen Visum versehenen Paß besitzen.

Copenhagen, 7. Oct. Der Reichstag wurde heute durch den König eröffnet. Die Thronrede betont, daß die Stellung Dänemarks zu den anderen Mächten unverändert und die schleswigsche Frage noch schwebend sei; die Regierung hoffe auf eine friedliche Lösung derselben.

Deutschland.

X **Berlin, 6. Oct.** In Folge des Oberrechnungskammer-Gesetzes hat die Regierung gutem Vernehmen nach ihr Augenmerk darauf gerichtet, dem einheitlichen Prinzip des Budgets Rechnung zu tragen. Es wurden deshalb die Arbeiten angeordnet, welche die veränderte Form des Budgets erfordert und, wie wir hören, sind die darauf bezüglichen Umgestaltungen beinahe vollendet. Die dadurch hervorgerufene Aenderung des Staatshaushalts-Entwurfes bereitet der parlamentarischen Behandlung einige Schwierigkeiten und zunächst aus diesem Grunde wird wahrscheinlich die nationalliberale Partei die Initiative zu dem Antrage ergreifen, den Gesammt-Etat der Budget-Commission zu überweisen. Die übrigen liberalen Parteien werden sich ohne Zweifel diesem Antrage anschließen. — Von ultramontaner Seite ist aus Anlaß der Verhandlungen und Beschlüsse des deutschen evangelischen Kirchentages in Halle etwas voreilig das Allarmsignal gegeben worden. So schlimm stehen für die Jesuitenfreunde die Dinge noch immer nicht, daß Herr v. Bethmann-Hollweg (wie sie sagen) vom Reichskanzler die Autorisation erhalten hätte, in Halle die Gründung der protestantischen Reichskirche proclamiren zu lassen, in deren alleinseligmachenden Schoß sodann die katholische Kirche aufgehen müßte. Heute registriren die Herren mit nicht geringer Befriedigung die Depesche der Hallenser an den König, welche das bekannte Wort der Königin Augusta: „Die Erhaltung des confessionellen Friedens“ in einer gelungenen Variation betont. Aber die Heißsporne der Clerikalen meinen, das beziehe sich blos auf die evangelischen Secten, weil der Kaiser auf den Wunsch, daß Gott im deutschen Reich die christlichen Bekenntnisse im Frieden mit einander wohnen lasse, kurz und bedeutsam geantwortet, daß er den kirchlichen Frieden wolle. Diese Herren folgern daraus, daß ihrer noch weitere Tage der Prüfung harren werden. Dies ließe sich vornehmlich daraus erkennen, daß die zum Cultusminister in vertrauten Beziehungen stehenden Organe bereits die Errichtung eines Ausnahmegerichtshofes in kirchenrechtlichen Angelegenheiten ankündigen. Unsere Clerikalen sehen sich schon im Geiste ebenso vor den Schranken dieses Specialgerichtshofes stehen, wie Polen, Welfen 2c. vor dem politischen Ausnahmsgerichtshofe und geben zu verstehen, daß der Bischof von Ermland lieber seine Klage fallen lassen werde, als sich dem Ausspruche dieses Specialgerichtshofes zu unterwerfen. — Eine Anzahl von Vorlagen, welche in der letzten Landtagssession nicht erledigt werden konnten, darunter auch die neue Geschäftsordnung, werden mit thunlichster Beschleunigung zur Berathung gelangen. Antragsteller für die neue Geschäftsordnung ist bekanntlich der Abg. Berger (Witten) und Referent der Abg. Ewalt. Es handelt sich um die Einführung der Geschäftsordnung des Reichstages im Abgeordnetenhause, wie sie s. Z. von Twesten und Lasker vorgeschlagen wurde und in Folge mannigfacher Bedenken nicht zum Durchbruch gelangen konnte. Seitdem hat die Geschäftsordnung des Reichstages ihre practische Wirksamkeit erprobt und sie wird bis auf zwei oder drei Veränderungen ohne Zweifel angenommen werden. Zu letzteren gehört auch die Beibehaltung der Rednerliste, obwohl ein guter Theil der Abgeordneten auch am Dönhofsplatze dem Präsidenten die Wahl der Redner überlassen will. Jedenfalls verlieren dadurch die Debatten die Einseitigkeit und gewinnen an dramatischen Character. — Die Zahl der Theilnehmer am Eisenacher Congresse ist ungewöhnlich gewachsen. Man rechnet mehrere Hunderte, die sich heute dahin begeben haben, darunter so viele Notabilitäten der Wissenschaft, daß die nur auf zwei Tage anberaumte Dauer der Conferenz nicht hinreichen wird, um nur den zehnten Theil derselben zu Worte kommen zu lassen. — Die Vorarbeiten zum Reichspreßgesetze und -Vereinsgesetze sind noch nicht in ein Stadium gerückt, das irgend welche positive Andeutungen über ihren Inhalt zuläßt. Die Begutachtungen der ursprünglichen Vorlage des Reichskanzleramtes seitens der Bundesregierungen haben abermals zur Sammlung neuen Materials Veranlassung gegeben, das jetzt zur Grundlage eines neuen Entwurfes benutzt wird.

— Wie der Geh. O.-F.-R. Wollny, so hat auch der Director der Etatabtheilung des Finanzministeriums, der Geh. O.-F.-R. Elwanger, seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht. Das Motiv dazu sind bei beiden „Gesundheitsrücksichten“.

Aus Elsaß-Lothringen schreibt man der „K. Z.“: Unter den zweifelhaften Errungenschaften, welche das neue Reichsland verglichen mit den früheren Einrichtungen eingetauscht hat, hört man von sehr wohlwollenden Beurtheilern, die theils geborene Elsässer sind, theils hier Geschäfte gegründet haben oder auch nur als unbetheiligte Zuschauer Interesse an Organisationsfragen nehmen, eine gewisse Schwerfälligkeit der Verwaltung bezeichnen. Es ist wohl sicher, daß gründlichere Prüfung jetzt der Entscheidung vorhergeht und mehr Persönlichkeiten von höherer Stellung und besseren allgemeinen Kenntnissen bei einem oder dem anderen Beschlusse in Verwaltungssachen mitwirken, aber der Eingeborene hat die Erfahrung gemacht, daß es gegenwärtig weit langsamer geht, und auch der Nichtelsässer, welcher den früheren Geschäftsgang kennt, muß sich fragen, ob man nicht auch zu gründlich verwalten kann. Was auf den ersten Blick bestechend wirkt, die große Anzahl von akademisch gebildeten Beamten, welche wir ins Land gezogen haben, erscheint bei näherer Betrachtung als ein sehr zweifelhafter Fortschritt. Selbstverständlich reden wir hier nur von den Verwaltungsbeamten, denn in der Rechtspflege hat sich die zum großen Theil auf besserer wissenschaftlicher Vorbildung der deutschen Juristen beruhende Tüchtigkeit der neuen Justizbeamten allgemeine Anerkennung errungen, die ja sogar im Fall About auch, wenn schon ungern, von den Franzosen gezollt werden mußte. So weit wir Subalternbeamte aus Deutschland bezogen haben, ist, von einzelnen Mißgriffen abgesehen, gegen den Pflichteifer der Leute nichts einzuwenden, aber sie fühlen sich durch die leichteren Umgangsformen in dem fremden Lande vielfach genirt, und wie es zu geschehen pflegt, sucht der Eine und Andere durch noch größere Hervorkehrung der Amtlichkeit den Mangel an der leichten Form auszugleichen, an die der Elsaß-Lothringer einmal durch die französische Verwaltung gewöhnt ist und deren Fehler er jetzt nicht selten dem mangelnden guten Willen zuschreibt, was fast überall nicht der Fall ist. Manches, worüber geklagt wird, war nicht zu vermeiden, Anderes läßt sich ändern, und deshalb ist es gut, davon zu reden, ohne zu vertuschen oder zu übertreiben.

Frankreich.

Paris, 4. Octbr. Der neue Staatsrath, dessen Mitglieder gestern dem Präsidenten der Republik vom Justizminister vorgestellt wurden, hatte an demselben Tage Sitzung, in welcher er recht deutlich bewies, weß Geistes Kind er ist. Es wurde die Beschwerde des Abbé Junqua gegen den Erzbischof von Bordeaux wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt einstimmig abgewiesen; ferner wurde die Frage der Redaction der päpstlichen Bullen zur Ernennung der Bischöfe untersucht und es ergab sich, daß die Formel: „nobis nominavit et praesentavit“, wogegen die provisorische Commission Einsprache erhoben hatte, seit 20 Jahren von der päpstlichen Kanzlei angewendet worden sei und überhaupt nicht gegen das Concordat verstoße. Thiers benutzte die Vorstellung des Staatsraths zu einer sehr billigen Selbstberäucherung. Er theilte demselben mit, daß die internationale Metercommission das französische Maß angenommen habe. Er fügte hinzu: „Ich bin glücklich, daß diese Anerkennung der französischen Wissenschaft unter einer Regierung zu Theil werde, der ich angehöre.“ — Heute Nachmittags sind von hier 1300 Wallfahrer nach Lourdes abgereist. Es herrschte vollständige Ordnung. „Francais“, ein Organ der Clericalen berichtete gestern, die Anordner der Pilgerfahrt seien sehr in Sorge, daß diese Pilgerfahrt einen politischen Character annehme, anstatt lediglich eine religiöse Kundgebung zu bleiben. Was aber der „Français“ als eine drohende Gefahr bezeichnet, ist bereits eine vollendete Thatsache. Die Pilger, welche nach La Salette wallfahrteten, trugen kleine weiße Fahnen und riefen „Vive Henri V.“ — und die Pilger, welche nach Lourdes ziehen, tragen fast alle die weiße Cocarde. Der Lärm, mit welchem der Marquis de Franclieu, der Freund des Grafen Chambord, angekündigt hat, daß er sich an die Spitze der ultramontanen Procession stellen werde, läßt keinen Zweifel mehr zu. — In der Unterrichtsfrage hat die Commission der National-Versammlung bekanntlich einen Gegenentwurf ausgearbeitet. „Le Bien Public“ deutet nun an, daß die Regierung die Bildung einer neuen Commission veranlassen will, und es fragt, was dann geschehen werde, wenn diese einen Gesetzentwurf gegen den ersten Gegenentwurf ausarbeiten wollte? — Wie es heißt, wird der bekannte Abbé Bauer, ein s. Z. zum Katholicismus übergetretener Jude, sich verheirathen. Derselbe stand vor dem Kriege in hohem Ansehen bei der Kaiserin Eugenie.

— Victor Hugo tritt in Algier nicht als Candidat auf. Cremieux, welcher sich dort wählen lassen will, erhielt nämlich auf seine telegraphische Anfrage, ob er bei dieser Gelegenheit sein Gegner sein werde, folgenden Brief: „Hauteville-House (Guernsey), 30. September, 8 Uhr Abends. Ich erhalte so eben Ihre Depesche. — Mein lieber Cremieux! Niemals werden Sie mich auf Ihrem Wege finden, als nur Sie zu lieben, Ihnen zu helfen, Ihnen zu applaudiren. Vom Augenblick an, wo Sie als Candidat auftreten, schuldet man Ihnen die Ernennung. Sie sind einer der Gründer der Republik von 1848, Sie sind einer der Gründer der Republik von 1870 und Sie sind mein Freund. Zwischen Cremieux und Victor Hugo wähle ich Cremieux. Victor Hugo. — P. S. Sie können meinen Brief veröffentlichen.“ (Victor Hugo scheint keine Zeile mehr schreiben zu können, ohne zum unfreiwilligen Komiker zu werden.)

Italien.

In der „Turiner Zeitung“ liest man von einer Unterhaltung, die Fürst Bismarck kürzlich mit einem italienischen Journalisten gehabt habe. Der Fürst habe in derselben die lebhafteste Sympathie für Italien bekundet und erklärt, es beständen so viele Anknüpfungspunkte zwischen Deutschland und Italien, daß vernünftigerweise die beiden Länder im besten Einvernehmen leben müßten. Man habe zwar behauptet, das vergrößerte Preußen, oder vielmehr das geeinigte Deutschland, werde schließlich Streit mit Italien suchen in der Absicht, einen militärischen Ausfallspunkt am adriatischen Meere zu gewinnen, aber das seien sinnlose Gerüchte. Es wäre baarer Wahnsinn, wenn man nach dem Besitze von einem oder zwei Häfen jenes Meeres trachten wollte, um dort eine deutsche Flotte zu schaffen, die im Stande wäre, das Mittelmeer zu beherrschen. Es sei viel einfacher für Deutschland, mit Italien gut Freund zu bleiben und ihm zu seiner Consolidation zu helfen. Fürst Bismarck habe nun die Nothwendigkeit betont, daß Italien eine solide Armee und eine imposante Marine besitze. Denn — so habe er wörtlich geäußert — „die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich muß den Italienern stets vor Augen stehen, so unwahrscheinlich sie auch scheinen mag. Vielleicht wird Italien in der Lage sein, einen solchen Krieg zu verhindern, aber es kann auch sein, daß ihm dann die Hände gebunden sind. Jedenfalls muß Italien stets in der Lage sein, einem ersten Stoße zu widerstehen und einen Ueberfall verhindern zu können.“

Asien.

Nach Mittheilungen aus Japan vom 22. Aug. ist der Mikado von der Reise nach den südlichen Provinzen plötzlich nach Yokuhama zurückgekehrt. Ein Amerikaner, der Augenzeuge der Landung des Kaisers war, giebt von diesem folgende Beschreibung: Der junge Kaiser ist groß für einen Asiaten, etwa 5 Fuß 10 Zoll engl. Maß hoch, schlank gebaut, von etwas dunklerer Gesichtsfarbe, als die meisten Japanesen der höheren Klassen, und guter Haltung, nicht ohne Würde. Das Gesicht ist schmal, von ruhigem Ausdrucke, und die Züge tragen den mongolischen Schnitt. Seine dunklen Augen beobachteten mit regem Interesse die Gegenstände, welche sich ihm darboten. Er war in reicher europäischer Tracht. Ein dunkler Frack mit Gold gestickt, nach dem Muster der diplomatischen Uniformen, dunkle Hosen mit Goldstreifen, ein Hut in der Art, wie ihn die englischen Marineoffiziere tragen, und ein Staatsdegen mit goldenem Griffe machten den Anzug aus, den er mit Anstand zu tragen wußte. Nur schienen ihm die Stiefel einige Unbequemlichkeit zu verursachen.

Meteorologische Depesche vom 7. October.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,6	+ 3,7	N	schwach	heiter.
Helsingfors	333,5	+ 6,6	WSW	schwach	heiter, gest Reg.
Petersburg	337,5	+ 3,1	NW	mäßig	sehr bewölkt.
Stockholm.	339 5	+ 4,1	SW	schwach	heiter. Nebel.
Moskau..	333,6	+ 4,8	S	mäßig	bewölkt
Memel...	330,2	+ 5,4	NW	stille	heiter,gst.Ab.Rg.
Flensburg.	340 4	+ 3,2	SW	mäßig	heiter.
Königsberg	330,4	+ 5,6	N	s. schw.	heiter.
Danzig...	340,4	+ 4,5	NNW	lebhaft	heiter.
Putbus...	338,5	+ 5,2	W	schwach	heiter.
Stettin...	342,2	+ 3,4	W	schwach	heiter.
Helder....	341,6	+ 3,7	SO	s. schw	—
Berlin ...	341,4	+ 5,3	N	schwach	heiter.
Brüssel...	341,3	+ 4,0	ONO	schwach	schön.
Köln.....	339,9	+ 1,6	SO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	337,5	+ 4,2	O	schwach	bedeckt.
Trier.....	336,0	+ 3,6	NO	schwach	heiter.
Paris....	341,3	+ 5,0	NNO	schwach	bedeckt, trübe.

Säcularfeier des Appellations-Gerichts zu Marienwerder.

Rede des App.-Ger.-Chefpräsidenten Breithaupt.

(Schluß.) Ungeachtet der häufigen Aenderungen in dem Gerichtsbezirke und der verwickelten Lage der provinzialrechtlichen Normen ist es dennoch dem hiesigen Ober-Landes-Gerichte schon wenige Jahre nach dem im Jahre 1815 wiederhergestellten Frieden von längerer Dauer gelungen, überall in seinem Departement Ordnung in der Justizpflege wiederherzustellen und einen regelmäßigen Geschäftsgang herbeizuführen. Zum nicht geringen Theile ist das Verdienst hiervon dem Umstande beizumessen, daß an der Spitze des Collegiums damals während einer längern Reihe von Jahren — von 1812 bis 1833 — in der Person des Chefpräsidenten Oelrichs ein Mann stand, der mit hervorragenden Fähigkeiten und Kenntnissen eine ungewöhnliche Arbeitskraft verband und mit seiner unermüdlichen Thätigkeit den Mitgliedern ein aufmunterndes Beispiel gab. Auf der Grundlage, welche er und seine Mitarbeiter gelegt, haben demnächst ihre Nachfolger pflichtgetreu weiter gearbeitet und es ist in dieser Weise nachgerade bei dem Obergerichte und den Untergerichten des Departements der gegenwärtige Zustand der Justizpflege herbeigeführt worden. Dieser läßt allerdings noch Manches zu wünschen übrig, allein die hauptsächlichsten Mängel beruhen in lokalen und socialen Schwierigkeiten. In dieser Beziehung sei nur hervorgehoben, daß der in mehreren Gegenden des Gerichtsbezirks bestehende Mangel an Städten und die geringe Bevölkerung es unvermeidlich gemacht haben, Gerichtstage an Orten abhalten zu lassen, welche bis zu 6 Meilen vom Sitze des Hauptgerichts entfernt liegen und Gerichts-Commissionen in kleinen Städten mit überwiegend polnischer Bevölkerung einzurichten, in denen der Richter kaum einige Menschen seines Bildungsstandes vorfindet, mit denen er Umgang pflegen kann, sowie daß die Bevölkerung des Departements zu etwa zwei Fünftheilen aus Polen und Cassuben besteht, mit denen meistens durch Dolmetscher verhandelt werden muß, die, weil sie gewöhnlich aus den untern Volksklassen hervorgehen, häufig nicht den Grad der Bildung und Zuverlässigkeit besitzen, welche bei ihrer für die Rechtspflege so wichtigen Function beansprucht werden muß. Sehr erschwert wird die Justizpflege insbesondere auch noch dadurch, daß in vielen Gegenden des Departements die niederen Volksklassen noch äußerst roh, unwissend und abergläubisch sind, so daß sie häufig gaunerischen Concipienten und Consulenten in die Hände fallen, welche sie mißtrauisch gegen die Behörden machen, um sie für sich selbst besser ausbeuten zu können, und dadurch den Richtern erster Instanz das Verhandeln mit ihnen sehr erschweren. Von dem niedern Bildungszustande und dem Aberglauben giebt es Zeugniß, daß noch vor 4 Jahren bei der Gerichtsdeputation in Berent eine Untersuchung gegen mehrere Personen geschwebt hat, welche eine Frauensperson gemißhandelt hatten, um Blut von ihr zu erlangen und dasselbe einem Andern zu trinken zu geben, damit dadurch aus diesem der Teufel herausgetrieben werde, der ihm das Bein zerbrochen habe und dasselbe nicht zur Heilung gelangen lasse.

Dagegen ist rühmend anzuerkennen, daß die Justizbeamten des Departements in ihrer großen Mehrzahl von regem Diensteifer durchdrungen und bestrebt sind, den Anforderungen ihres Amts möglichst vollständig zu genügen. Die jährlich abgehaltenen Geschäfts-Inspectionen und Geschäfts-Revisionen haben bei fast allen Gerichten eine sorgfältige und gründliche Bearbeitung der Sachen und einen prompten und geordneten Geschäftsgang ergeben. Wo dieses ausnahmsweise nicht der Fall gewesen ist, hat es gewöhnlich seinen Grund in großer Geschäftsüberbürdung und in der Unmöglichkeit gehabt, bei dem im Allgemeinen in jetziger Zeit vorhandenen Mangel an richterlichen Arbeitskräften immer die nöthige Aushilfe rechtzeitig zu gewähren. Dürfen wir sonach auch durchaus nicht in dem Streben nachlassen, durch angestrengte Thätigkeit die Justizpflege in Westpreußen immer mehr zu vervollkommnen, so gereicht es doch andererseits schon jetzt zu einiger Befriedigung, daß in diesem vor 100 Jahren in Beziehung auf die Rechtspflege noch so sehr verwahrlosten Landestheile gegenwärtig Niemand mehr vergeblich Gerechtigkeit sucht und die Annahme nicht unberechtigt erscheint, daß die Gerichte in ihren Leistungen kaum irgendwo gegen diejenigen anderer Provinzen der Monarchie zurückstehen. — Anerkennung und Dank verdienen daher alle Diejenigen, die vor uns hier und in dem Bezirke gewirkt und mit Treue und Fleiß die Pflichten ihres Berufs erfüllt haben.

Allein niemals würde durch Treue und Fleiß der Beamten haben erreicht werden können, was erreicht worden ist, wenn nicht eine allgütige Vorsehung in dem hinter uns liegenden Jahrhundert die Geschicke des Vaterlandes in die Hände der Könige gelegt hätte, deren Bildnisse wir in diesem Saale erblicken.

Ihrer Weisheit ist es beizumessen, daß in unserm Vaterlande fast zu allen Zeiten Männer von hervorragender Befähigung an der Spitze der Justizverwaltung gestanden haben, welche mit richtigem Blicke die bei dieser vorhandenen Mängel zu erkennen und die Mittel zu finden wußten, denselben so viel als möglich, abzuhelfen — die es insbesondere verstanden haben, zweckmäßige Reglements zur Ordnung, Sicherung und Beschleunigung des Geschäftsbetriebs bei den Gerichten zu erlassen, durch geeignete Vorschriften die Ausbildung der Justizbeamten zu fördern und diese dadurch immer befähigter zu der richtigen Handhabung der Gesetze zu machen, auch durch geschickte Führung der Dienstaufsicht den Diensteifer derselben zu beleben und das Gefühl der Amtsehre in ihnen zu stärken. Unseren Königen haben wir es zu danken, daß, sowie in dem gesammten Vaterlande, so auch in dieser Provinz die Gesetzgebung je nach den Bedürfnissen der Zeit fortgeschritten ist, daß der lebendige Sinn für Gerechtigkeit, von dem sie selbst stets sich leiten ließen, auch in der Brust eines jeden preußischen Richters tiefe Wurzeln geschlagen hat, und auch jetzt noch der preußische Beamte dem Beispiele des großen Königs nachstrebt, der Sich Selbst den ersten Diener des Staats nennt, und die Aufgabe Seines Lebens darin erkannte, der Förderung des Staatswohles alle seine Kräfte zu widmen.

Um so hoch erfreulicher ist es deshalb für uns, daß wir fortan auch das Bildniß des großen Königs und das Bildniß unseres jetzt regierenden hochverehrten und geliebten Kaisers und Königs bei Ausrichtung unserer Amtsgeschäfte stets vor Augen haben werden, und es sind die Gefühle der aufrichtigsten Dankbarkeit, welche uns gegen den Herrn Chef der Justiz erfüllen, dessen überaus gütiger Beurtheilung der bisherigen Leistungen des Gerichtshofes wir es zuzuschreiben haben, daß dieselben würdig befunden worden sind, durch die Verleihung dieser Bildnisse belohnt zu werden.

Möchte es doch dem Gerichtshofe vergönnt sein, die Feier des heutigen Tages noch oft begehen zu können, möchten doch auch nach ferneren Jahrhunderten noch unsere Könige aus ihren Bildnissen mit Befriedigung auf die Wirksamkeit des Gerichtshofes herabblicken, und möchte doch auch alsdann noch ein Jeder, welcher demselben angehört, in unerschütterlicher Treue gegen das Königl. Haus bei Ausübung seines Berufs stets, wie wir Alle, von dem Bewußtsein und dem Bestreben durchdrungen sein,

daß hier in diesen Räumen „Jedem Gerechtigkeit“ zu gewähren ist.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei No. 811 eingetragen, daß die Firma

F. W. Hülff Nachfolger,

Inhaber der Kaufmann **Johann Christian Albert Schmidt** zu Danzig, in die Firma

Albert Schmidt

verändert ist. Die letztere Firma ist unter No. 902 neu eingetragen worden.

Danzig, den 4. October 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (6276)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei No. 773 eingetragen, daß die Firma

F. W. Schnabel,

Inhaber Kaufmann **Paul, Bernhard, Gotthilf Werner** zu Danzig in

Paul Werner

verändert ist. Die letztere Firma ist unter No. 901 neu eingetragen worden.

Danzig, den 4. October 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (6275)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 469 bei der Firma

Edwin Groening

eingetragen worden, daß dieselbe auf den Buchdruckereibesitzer u. Zeitungsverleger **Carl Louis Groening** zu Danzig übergegangen ist. Gleichzeitig ist die Firma

Edwin Groening

und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger **Carl Louis Groening** zu Danzig unter No. 903 des Firmenregisters neu eingetragen.

Danzig, den 4. October 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (6278)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. October ist am 4. October d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 174 eingetragen worden, daß der Kaufmann Gustav Adolph Carl Macholz zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 18. September 1872 für die Ehe mit Fräulein Martha Emma Plagemann daselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und Alles was dieselbe während der Ehe erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 4. Octbr. 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (6277)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. October 1872 ist am 4. October 1872 in unser Procurenregister (unter Nr. 312) eingetragen, daß der Kaufmann Albert Koehne zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma

Albert Koehne

bestehenden Handelsniederlassung Firmen-Register Nr. 851 den Buchhalter Max Ernst Domansky zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 4. October 1872.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (6279)

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau Amalie Bertha von Muenchow geb. Reuscher verwittwet gewesene Maschewski gehörige, in drei Schweinsköpfe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, genannt der Ribbenkrug, soll

am 14. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 24 Are 30 □Morgen; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 4 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 30. Septbr. 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (6103)

Assmann.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmann Carl F?erstein hieselbst ist durch Schlußvertheilung beendigt worden.

Marienburg, den 1. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Konitz,
Erste Abtheilung,
den 21. September 1872, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des zu Osterwick verstorbenen Pfarrers **Conrad Bratke** ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Actuar **Radke** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. October 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Hrn. Kreis-Ger.-Rath Hartmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. Octbr. 1872** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Heute Dienstag, den 8. October cr., von 10 Uhr Vormittags ab, findet die Fortsetzung der Auction in der Schmiedegasse 30/31, Ecke der Halbengasse, statt.

Nothwanger, Auctionator.

Große Auction.

In Ellerwalde bei Marienwerder im früher Baumgardt'schen Grundstück soll

Montag, den 14. d. M.,

von Morgens 9 Uhr ab, sämmtliches zu oben benanntem Grundstück gehörige todte u. lebende Inventar, so wie auch einige Gebäude, meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Es befinden sich unter den zu verkaufenden Gegenständen 9 vorzügliche Milchkühe, Pferde, Jungvieh, Mast- und Faselschweine, Arbeits- und Spazierwagen, Arbeits- und Jagdschlitten, Pflüge, Eggen, Gesindebetten, Sielen, Maschinen, Kuh- und Pferdeheu, Stroh, Eßkartoffeln, Torf, Nutz- und Brennholz, Tabaksrüstzeug ꝛc. ꝛc.

Unter Umständen wird auch Credit bewilligt.

Ellerwalde bei Marienwerder, im October 1872.

Brommundt. Krüger. Lück.

Die Bock-Auction

der Kammwoll-Stammschäferei zu **Nixkau bei Rosenberg,** Westpr., beginnt **Donnerstag, den 24. October,** Vormittags 11 Uhr. Näheres auf Verlangen brieflich.

G. Mühlenbruch.

Handelsakademie in Danzig.

Das Wintersemester beginnt am 14. October. Zur Annahme von neuen Schülern werde ich am Freitag, 11 Octbr. und Sonnabend, 12. Octbr. von Morgens 9—1 Uhr im Locale der Anstalt, Hundegasse No. 10, bereit sein. Die Aufzunehmenden haben ein Abgangszeugniß von der Unterrichtsanstalt mitzubringen, welche sie bisher besucht haben.

(6033) Director **A. Kirchner.**

Schulanzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der Wintercursus Donnerstag, den 10. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen bin ich täglich in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung, Heiligegeistgasse 89, bereit. (5844)

Hulda Dähnel.

Militair-Examina.

Beginn neuer Curse zur sichern Vorbereitung in möglichst kurzer Zeit zum **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw.-Examen, Reife für Prima, Kadettencorps. Pension gut.**

Berlin, Schillstraße 19.

E. Bormann,

(5714) Hauptmann a. D.

Aus dem Englischen u. Französischen übersetze ich gegen billiges Honorar ins Deutsche. Adr. u. 6236 i. d. Exp. d. Z. erb.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich Breitgasse 19. (5272)

Ferd. Schmidt,

Uhrmacher.

20/4 Preuss. Originalloose à 19 Thlr. versendet

(6127) **Gustav Brand in Graudenz.**

Bekanntmachung

163. königl. preuß. genehmigte Frankfurter Lotterie von **Einer Million 780,920 Gulden, vertheilt auf 14,000 Preise und 7600 Freiloose unter nur 26,000 Loosen!** — Ziehung 1. Classe dieser ungemein reichen Geldverloosung: 6. u. 7. November. **Amtliche Loose** zu derselben für Thlr. 3. 13 Sgr., das Halbe für Thlr. 1. 22 Sgr., das Viertel für 26 Sgr. gegen Postkarte **zu beziehen durch den amtlich angestellten Obereinnehmer**

Salomon Levy,

Frankfurt a. M.

Dr. Lender's

Ozonwasser; desgl. **Concentr. äußerlich Sauerstoffwasser; Inhal.-Apparate; Ozon-Verstäuber; Ozonometer-Literatur** (Gebrauchsanweisung und Auskunft gratis). Wiederverkäufern Rabatt.

Krebs, Kroll & Co.

(5775) Berlin, Neue Roßstraße 21.

Goldfische, Muscheln
und
Aquariumgegenstände

empfiehlt in großer Auswahl

August Hoffmann,

Heiligegeistgasse No. 26.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder ꝛc. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Die Deutsche Grundcredit-Bank
zu Gotha

gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen **hypothekarische Darlehne** auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen

Alfred Reinick, Comtoir: Langenmarkt 21.

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(3882) Danzig, Milchkannengasse No 6.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Da der Bau unserer Brauerei so weit vollendet ist, daß am 15. dieses Monats der Betrieb eröffnet werden wird, sind laut § 36 unseres Statuts bis zu diesem Tage 5 % Zinsen pro anno auf die geleisteten Einzahlungen mit

Thlr. 1. 26 Sgr. pro Actie

an die Actionaire zu vergüten, welcher Betrag bei der letzten Einzahlung in Abzug zu bringen ist.

Danzig, den 7. October 1872.

Der Aufsichtsrath
der Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Gustav Davidsohn. Heinrich M. Boehm.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Gemäß § 8 des Statuts fordern wir unsere Actionaire auf, die letzte Einzahlung von 30 % oder 30 Thaler pro Actie abzüglich der Zinsvergütung von Thlr. 1. 26 Sgr. mit

Thlr. 28. 4 Sgr. pro Actie

bis zum 15. October cr. bei unserer Kasse zu leisten. Statt der gleichzeitig gegen Empfangsbescheinigung einzuliefernden Interimsscheine werden in kürzester Frist an noch bekannt zu machenden Tagen die Actien ausgegeben werden.

Danzig, den 7. October 1872.

Der Aufsichtsrath
der Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Gustav Davidsohn. Heinrich M. Boehm.

Den Keuchhusten meines Kindes

hat der **L. W. Egers**'sche Fenchelhonig-Extrakt nach Gebrauch einer Flasche völlig beseitigt, daher ich der leidenden Menschheit aus bester Ueberzeugung dieses Präparat empfehle.

W. Link zu Alt-Thorn.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extrakt, jede Flasche mit eingebrannter Firma, Siegel und Namenszug seines Erfinders und Fabrikanten L. W. Egers in **Breslau,** ist allein echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48 in Danzig; bei **M. R. Schultz** in Marienburg; bei **B. Wiebe** in Dt. Eylau; bei **J. W. Frost** in Mewe; bei **W. v. Broen** in Culm; bei **H. Wisniewski** in Marienwerder; bei **R. H. Otto** in Christburg.

Dem geehrten Publikum der Umgegend erlaube ich mir mein Lager von Pelzwaaren, in weiß u. schwarz, so wie Schlittendecken u. andere Pelzwaaren in verschiedenen Farben, in reicher Auswahl und zu den solidesten Preisen bei reeller Bedienung auf das angelegentlichste zu empfehlen.

Dirschau, den 2. October 1872.

Herrmann Beese,
Kürschnermeister.

Eine große Sendung
Ausschuß-Porzellan
traf ein und empfiehlt dasselbe als besonders preiswürdig.

H. Ed. Axt,
Langgasse 58.

Bestellungen auf Gaskraft-Maschinen für kleinere Gewerbe nehmen entgegen und ertheilen gern jede nähere Auskunft

Herrmann & Lefeldt,
Danzig,
Comtoir: Vorst. Graben 49.

Vorzügliche Kaminkohlen

franco Bahnstation der Ostbahn u. Pommerschen Bahn offeriren

Robert Knoch & Co.,
Danzig.

Rübkuchen,
Weizen-Kleie,
Roggen-Futtermehl

empfiehlt zu angemessenen billigen Preisen

A. Preuss jun.

(4696) **in Dirschau.**

Für Tischlermeister.

Eine Partie trockener, birkener Bohlen steht preiswürdig Bahnhof Neustadt W/Pr. zum Verkauf. (6245)

Das Neustädter Forst-Comtoir.

Meine Pferde stehen von heute in den neu renovirten Ställen (frühern Artilleriehof), Baumgartschegasse. Reitstunden ertheilt, Pferde nimmt in Dressur und gewissenhafte Pflege und Wartung.

Nathusius,
Stallmeister, Pfefferstadt 13, 1 Treppe.

Zum An- und Verkauf von Landgütern, städtischen Grundstücken ꝛc. empf. sich unterzeichneter Agent. Reflektirende belieben ihre Adresse nebst genauer Specification des betr. Grundstücks und 15 Sgr Einschreibegebühr an denselben zu senden.

Hugo Victor Knoch
in **Hamburg,** St. Pauli, Hopfenstraße 15.

Noch einige Hundert Centner durch Feuer beschädigtes Getreide, Gerste u. Erbsen, zur Mast vorzüglich, sind billig zu verkaufen bei (6080)

R. Plötz in Elbing.

Mein romantisch gelegenes Mühlengut

Pulvermühle b. Oliva,

wünsche ich wegen Krankheit zu verkaufen oder zu verpachten. Selbstkäufer oder Pächter belieben sich in den Vormittagsstunden an mich zu wenden. (6106)

J. Oertell.

Ein Gut in der unmittelbaren Nähe von Danzig, mit schönen neuen Gebäuden, mit Boden 1. und 2. Klasse, baare Gefälle 200 Rℓ, Inventar complet, Dresch- und Häckselmaschinen ꝛc. ꝛc. soll sofort verkauft werden.

Gefällige Adressen werden erb. in d. Exp. d. Ztg. unter 6146.

Ein in der schönsten und frequentesten Straße Danzigs, in der Nähe des Marktes gelegenes, umfangreiches Grundstück, welches sich zur Anlage eines Hotels, oder sonstigen gewerblichen Etablissements, Fabrik ꝛc. eignet, und welches gegenwärtig 1600 Rℓ Miethe bringt, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Anlagecapital würde sich gegenwärtig mit ca. 9% verzinsen und ist das Grundstück daher zur sichern Capitalsanlage Rentiers oder Gewerbetreibenden zu empfehlen.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter 6166 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Bockverkauf.

Der Verkauf sprungfähiger Merino-Kammwoll-Böcke zu Preisen von 35—60 Rℓ in meiner Stammheerde zu Marwitz hat begonnen. Die Böcke sind geimpft.

Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf der Bahnstation Güldenboden an der Königl. Ostbahn zur Abholung bereit.

Marwitz, 20. Septbr. 1872. (5124)

v. Frankenstein.

Bockverkauf!

Der freihändige Verkauf meiner sprungfähigen **Rambouillet-Vollblutböcke** hat begonnen. Die Böcke sind von 30 Rℓ aufwärts eingeschätzt. (6242)

Piwnice bei Thorn W. P.

Meister.

Auf vorherige Anmeldung wird Fuhrwerk zum Bahnhof Thorn gestellt.

Der Bockverkauf

in Kolkau bei Neustadt West-Pr.

über Vollblut-Ramb., 3/4 u. 1/2-blut Ramb.-Negr.-Böcke beginnt am

Mittwoch, den 9. October,
Mittags 12 Uhr.

---

10 Stärken ostfriesischer Race, 1½ bis 2 Jahre alt,
5 do. von friesischem Bullen u. Niederunger Kühen,

gezüchtet, und mehrere Bullen verschiedenen Alters hat zu verkaufen (5990)

O. Rentel,
Katznase bei Altfelde.

Ein **Haus** in Danzig wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen unter No. 5191.

---

100 Fetthammel und Schafe hat zu verk. **Husen** in Eichenberg per Kielau.

100 magere Schafe kauft **Husen** in Eichenberg per Kielau. (5503)

Ein Gasthof

mit Bäckerei, Kegelbahn und mit G.-L. an der Bahn gelegen, ist zu verkaufen für 2000 Rℓ. Näh. in der Exped. dieser Zeitung unter No. 6015.

Zu kaufen gesucht wird ein flott. Materialwaaren-Geschäft in frequ. oder stark bewohnt. Stadtgegend von einem zahlungsfähigen Käufer. Adressen franco A. K. 100 poste restante Bütow. (5356)

Heirathsanerbieten.

Für einen Offizier bietet sich zur Verheirathung mit einer jungen, 19jährigen sehr vermögenden Dame (Waise) günstige Gelegenheit. Weitere Auskunft ertheilt der Kfm. **Körner,** Berlin, Friedrichstraße 145.

Strengste Discretion verlangt und zugesichert.

Gesucht.

Ein tüchtiger **Lagerdiener,** der Fachkenntnisse hat, für ein Saat-Geschäft, tüchtige **Verkäufer** für **Material-, Papier-, Galanterie-, Posamentier- und Eisen-Waaren-**Geschäfte, mit der **Confection** vertraute Verkäufer für **Herren- und Damen-Garderobe-Geschäfte,** zwei routinirte Reisende für Waaren- und Droguen-Geschäfte, sowie Lehrlinge f. alle kaufmännischen Branchen, unter sehr annehmbaren Bedingungen durch das Stellen-Verm.-Bureau von

Herm. Zimmermann,
Stettin, Friedrichstraße 6.

Ein im Verwaltungsfach sehr erfahrener Beamter sucht eine Stellung bei einer hiesigen Behörde, einem Rechtsanwalt, oder einem Geschäftsmanne, gegen billiges Honorar. Nähere Auskunft wird Herr Polizei-Rath **Schön geben.**

Zum sofortigen Antritt suchen für unser Manufacturwaaren-Geschäft einen tüchtigen Verkäufer. (6238)

Moritz Litten & Co.,
Stolp i. P.

Allen Stellensuchenden

kann zum **raschen** und **sichern** Engagement, **ohne Commissionaire, ohne Honorar,** also auf **directem** Wege, nur die **„Vacanzen-Liste"** empfohlen werden, da diese sich nun bereits seit 13 Jahren bei jedem Stellensuchenden glänzend bewährte. Dieselbe theilt **alle** Stellen für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, kurz jeder Branche und in höherer oder geringerer Charge allen Denen in wöchentlichen Listen franco mit, welche mit **1 Thlr.** (5 Nummern) oder **2 Thlr.** (13 Nummern) beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Breitestraße 2, darauf abonniren.

Eine geb. Dame w. die selbstständ. Führung einer Wirthschaft zu übernehmen. Gef. Adr. nimmt die Exp. d. Z unt. 6271 entg.

Ein renommirter Koch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6270.

Tüchtige junge Leute von guter Realschulbildung werden sofort fürs erste hiesige Comtoir gesucht durch

Ed. Klitzkowski, Heiligegeistg. No. 52.

In einem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft wird eine Stelle für einen der poln. Sprache mächtigen

Lehrling

gesucht.

Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung unter No. 6082.

Für eine sehr gut empfohlene Engländerin von 17 Jahren, wird eine Stelle gesucht, als Gefährtin junger Mädchen oder herangewachsener Kinder. Offerten werden erbeten per Adr. Frau **v. Bülow,** Brück b. Kossekau.

Eine kräftige und erfahrene Landwirthin, die in allen Branchen der Wirthschaft wie in der Viehzucht und Milcherei bewandert ist, schon mehrere Jahre große u. kleine Wirthschaften selbstständig geführt hat und gute Zeugnisse aufzeugen kann, Polnisch und Deutsch spricht, schneidern und Wirken kann, sucht zum 11. November oder etwas später ein anderweitiges Engagement; bis zu der Zeit noch in Kondition stehend. Auf hoh. s Gehalt wird weniger gesehen, als auf angemessene Behandlung. Nähere Auskunft theilt die Expedition dieser Zeitung mit. (6224)

Eine gebildete Dame,

Engländerin von Geburt, der deutschen Sprache mächtig, **welche längere Jahre als Gesellschafterin fungirte und die besten Empfehlungen besitzt, wünscht Stellung in einer gebildeten Familie.** Näheres durch Frau **Betty Lehmann, Lette-Verein** in Berlin, Leipzigerstraße 92.

Einen verh. sehr ord. Wirthschafter empfiehlt **J. Hardegen.**

Ein großer Keller für ein Bier-En-gros-Geschäft wird in einer lebhaften Straße von sofort zu miethen gesucht. Offerten durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 6102.

Langgarten 69 Versetzungs halber möbl. Zimmer mit Burschengelaß und Stallung sof. zu vermiethen.

Ein großer alter Hund in gutem Futterzustande, weiß mit schwarzem Kopfe, ein Ohr weiß, hat sich seit dem 20. September bei mir eingefunden und kann vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Mühle Pr. Stargardt. (6246)

Bussy, Buchhalter.

Die Anfangs Juni in Dirschau aufgegebene Scherz-Figuren-Sendung ist richtig in **W.** angelangt. Absender wird nochmals um eine weitere Mittheilung gebeten.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.